

# Den Bruder verstehen 2 - Der Tempel

Author : Hosea Ben Zion

Date : 2. Januar 2016



Bei der Anmeldung für diesen Kurs gab es die Möglichkeit, an einer Umfrage teilzunehmen (Danke für alle Beteiligungen, Ergebnisse siehe unten). Es war interessant zu sehen, dass das Thema um den Tempel am häufigsten ausgewählt wurde. Warum ist das so?

Die Stiftshütte und der Tempel nehmen in der Bibel einen unglaublich hohen Stellenwert ein. Ein Großteil der Torah dreht sich nur um diese Thematik. Der Tempel ist besonders heilig und wird sogar als „Haus Gottes“ bezeichnet. Seine Herrlichkeit weilte für viele Jahre darin und das Volk Israel wurde durch die Stiftshütte, den Tempel, oder die Bundeslade überaus gesegnet.

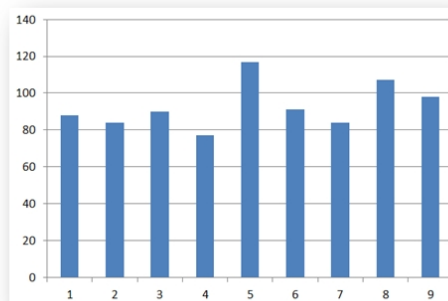
Die (guten) Könige ehrten den Tempel über alle Maßen. Es war einer der größten Herzenswünsche Davids, dieses Haus für Gott zu bauen. Und der Priester Eli kippte vor Schock tot um, als er hörte, dass die Bundeslade in feindliche Hände geriet (1.Sam 4,18).

Wir sehen, dass der Tanach (das „Alte Testament“) fast durchweg positiv vom Tempel und der Bundeslade spricht.

Wie kann es dann sein, dass viele von uns ein negatives Bild davon haben?

## Fragen:

1. Sind jüdische Traditionen gut oder schlecht?
2. Warum Nennen Juden Gott »HaShem«?
3. Warum folgen Juden menschengemachten Geboten?
4. Sind Juden gesetzlich?
5. Wie ist das mit dem dritten Tempel?
6. Sind Juden errettet?
7. Feiern Juden nach dem richtigen Kalender?
8. Hat sich das Judentum mit Babylon vermischt?
9. Warum glauben Juden an eine mündliche Torah?



## Unsere Prägung

Als vor einigen Jahren ein bekannter Torah-Prediger aus den USA folgendes sagte, fing bei mir ein großer Umdenkungsprozess an (es ging in seiner Predigt um Endzeitthematiken):

*„Egal, was in Zukunft passiert. Achte darauf, dass du in keinem Fall negativ über den Tempel redest!“*

Er schien um einiges mehr darüber zu wissen als ich. Darum war ich sehr fasziniert darüber, dass er eine so positive Einstellung zum Tempel hatte. Schließlich hört man das nicht jeden Tag.

Leider rühren viele negative Einstellungen bezüglich des Tempels aus Missinterpretationen von Versen aus dem Neuen Testament.

Schon mehrmals haben wir auf unserer Homepage auf das Prinzip von [geistlichen und physischen Aspekten](#) der Bibel hingewiesen. Viele praktische Gebote aus der Bibel haben eine geistliche Entsprechung. So steht der Schabbat zum Beispiel für das messianische Reich, in dem Frieden und Ruhe herrschen wird.

Das Wichtige bei all dem ist, dass das Physische nicht aufgehoben ist – auch wenn es eine geistliche Entsprechung gibt.

Selbst wenn also das Neue Testament von einem geistlichen oder übertragenen Tempel spricht, heißt das nicht, dass deshalb das Physische aufgehoben ist!

An weiteren kleinen Beispielen sieht man schnell, dass dies Sinn macht:

- Ehebruch hat eine weitere Auslegung als nur die wörtliche. Nämlich, dass wir auch in Gedanken nicht ehebrechen sollen. Das hebt das wörtlich gemeinte Ehebruch-Verbot aber natürlich nicht auf.
- Viele Gebote in der Torah verbieten Vermischung (siehe Vers unten). Die geistliche Auslegung liegt auf der Hand: Wir sollen unseren Glauben nicht mit heidnischen Elementen vermischen. Wir wollen unsere Anbetung nicht mit solchen Praktiken ausüben wie die Heiden. usw.  
Doch auch hier gelten die praktischen Gebote weiter. Sie sind ja nicht schlecht. Sie helfen uns dabei, das geistliche Verständnis nicht zu vergessen.

5.Mo 22,9-11: Du sollst deinen Weinberg nicht mit zweierlei Samen besäen, damit nicht das Ganze dem Heiligtum verfällt, der Same, den du gesät hast, und der Ertrag des Weinbergs. Du sollst nicht zugleich mit einem Rind und einem Esel pflügen. Du sollst keine Kleidung aus verschiedenartigen Garnen anziehen, die aus Wolle und Leinen zusammengewoben

ist.

Es gibt viele weitere Beispiele, doch ich denke, das Prinzip ist klar. Es ist auf jeden Fall sehr entscheidend, wenn wir Stellen über den Tempel lesen (in [diesem Artikel](#) wird das Thema vertieft).

## Opfer

Schauen wir uns das nächste Problem an. Die wenigsten von uns würden sagen, dass Opfer etwas Gutes sind. Warum? Woher kommt diese Meinung?

Zum einen rührt es genau aus der obigen Vorstellung, bezüglich einer geistlichen „Erfüllung“, was angeblich einer Abschaffung gleich kommt.

Doch es liegt auch an der Generation zur Zeit Yeshuas. Die Juden selbst lehren, dass [die damaligen Pharisäer](#) nicht mit dem Herzen und aus voller Liebe Gott nachgefolgt sind.

Interessant ist sicherlich auch zu wissen, dass die Römer um 30 n.Chr. den „biblischen“ Sanhedrin (die Ältesten, der Gerichtshof) absetzten und den Sadduzäern diesen Sitz überließen. Diese bekamen die Entscheidungsgewalt, wurden von den Römern finanziert und waren damit sehr pro Rom eingestellt, um ihre Stellung und Finanzen nicht zu verlieren. Man kann sich vorstellen, dass sie im Volk alles andere als angesehen waren.

Somit galt die geistliche Führung damals alles andere als gottesfürchtig.

Doch in diesem Kontext können wir erst folgende Verse verstehen:

Hos 6,6: Denn an Liebe habe ich Wohlgefallen und nicht am Opfer, an der Gotteserkenntnis mehr als an Brandopfern.

Mt 9,13: Geht aber hin und lernt, was das heißt: »Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer«. Denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Buße.

Opfer haben schon damals nur dann ihren Sinn erfüllt, wenn man es von Herzen und aus Liebe getan hat. Und darauf weisen diese Bibelstellen hin. Das sieht man leicht beim Propheten Amos:

Wenn Verse wie „ich will eure Opfer nicht“ oder „ich habe keinen Gefallen an euren Opfern“ bedeuten würde, Gott möchte gar keine Opfer mehr, mag er dann auch keine Feste und Lieder?

Am 5,21-23: Ich hasse, ich verachte eure **Feste** und mag eure **Festversammlungen** nicht

riechen! Wenn ihr mir auch euer **Brandopfer** und **Speisopfer** darbringt, so habe ich doch **kein Wohlgefallen** daran, und das **Dankopfer** von euren Mastkälbern schaue ich gar nicht an. Tue nur hinweg von mir den Lärm deiner **Lieder**, und dein **Harfenspiel** mag ich nicht hören!

Wenn Yeshua gelehrt hätte, dass Opfer nicht mehr nötig seien, hätte Paulus wohl nicht nochmal Opfer bringen wollen, oder? Vielen ist nicht bewusst, dass Paulus genau dies vorhatte:

Apg 21,26: Da nahm Paulus die Männer zu sich und ging am folgenden Tag, nachdem er sich hatte reinigen lassen, mit ihnen in den Tempel und kündigte die Erfüllung der Tage der Reinigung an, **bis für jeden von ihnen das Opfer dargebracht werden sollte**.

## Redet Yeshua gegen den Tempel?

Die jüdische Leitung lebte zur Zeit Yeshuas nicht so, wie sich Gott das vorgestellt hatte. Yeshua nahm in seinen Reden darauf Bezug, indem er Pharisäer und Sadduzäer kritisierte. Auch sprach er vom Untergang des Tempels.

Mt 24,1-3: Und Jesus trat hinaus und ging vom Tempel hinweg. Und seine Jünger kamen herzu, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen. Jesus aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird kein Stein auf dem anderen bleiben, der nicht abgebrochen wird! Als er aber auf dem Ölberg saß, traten die Jünger allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird dies geschehen, und was wird das Zeichen deiner Wiederkunft und des Endes der Weltzeit sein?

Tatsächlich zerstörten römische Legionen 70 n.Chr. Jerusalem und den Tempel.

Doch merkst du, wie diese Prophezeiungen (und einige andere) ebenso ein negatives Bild vom Tempel vermitteln? Wir lesen im NT so viel darüber, dass es unterbewusst unsere Meinung beeinflusst.

Doch es gibt einen wichtigen Unterschied zur allgemeinen Vorstellung. Yeshua kündigt die Zerstörung des Tempels an, weil **die Menschen**, die Führung nicht so war, wie Gott sich das vorgestellt hat. **Aber nicht der Tempel!** Dieser war natürlich nicht schlecht oder verkehrt. Es war das „Haus Gottes“ und von Gott in Auftrag gegeben worden.

Yeshua und auch die Jünger hatten ein sehr positives Bild vom Tempel!

Mt 21,12: Und Jesus ging in den Tempel Gottes hinein und trieb alle hinaus, die im Tempel

verkauften und kauften, und stieß die Tische der Wechsler um und die Stühle der Taubenverkäufer. Und er sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: »Mein Haus soll ein Bethaus genannt werden!« Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht!

Apg 2,46: Und jeden Tag waren sie beständig und einmütig im Tempel und brachen das Brot in den Häusern, nahmen die Speise mit Frohlocken und in Einfalt des Herzens.

Apg 3,1: Petrus und Johannes gingen aber miteinander in den Tempel hinauf um die neunte Stunde, da man zu beten pflegte.

Apg 25,8: Während er [Paulus] sich so verteidigte: Weder gegen das Gesetz der Juden, noch gegen den Tempel, noch gegen den Kaiser habe ich etwas verbrochen!

## Der Antichrist

Schlagwörter aus der Bibel, die uns stark geprägt haben und uns negativ vom Tempel denken lassen, sind der „Gräuel der Verwüstung“ und der „Antichrist“, die das Neue Testament erwähnt.

Manche christlichen Vorstellungen gehen soweit, dass sie der Meinung sind, wenn der Tempel wieder erbaut würde, wäre dieser der „Gräuel der Verwüstung“, da Jesus ja das perfekte Opfer gewesen sei und erneute Opfer Gotteslästerung wären.

Doch aus den obigen Punkten sollte man verstehen, dass diese Meinung nicht wirklich haltbar ist (speziell wenn wir den Unterschied und das Zusammenspiel von physischen und geistlichen Dingen verstehen). Zudem muss man die genannten Stichwörter in den richtigen Kontext setzen:

Dem Gräuel der Verwüstung begegnen wir zum Beispiel im Propheten Daniel. Er warnt vor einer Zeit, in der ein „Verachteter aufkommen“ (Dan 11,21) und schließlich den „Gräuel der Verwüstung“ aufstellen wird. Diese Prophezeiungen sind schon einmal passiert – nämlich zur Zeit der Makkabäer – als Antiochus Epiphanes das jüdische Volk viel Leid zufügte und den Tempel unter anderem durch Schweineopfer verunreinigte (= „Gräuel der Verwüstung“!).

Wir sehen daran, dass diese Prophetien (und damit der „Gräuel der Verwüstung“) nicht davon handeln, dass ein biblischer Tempel **gebaut** wird, sondern dass ein biblischer Tempel **verunreinigt** wird. Das ist ein gewaltiger Unterschied!

**Fassen wir zusammen:**

- Das Neue Testament spricht viel über geistliche Erfüllung von Opfern. Doch das heißt nicht, das physische Opfer abgeschafft seien.
- Yeshua spricht negativ über den Tempel, doch nicht der Tempel war das Problem, sondern die Menschen.
- Paulus hatte kein Problem mit Tempel und Opfer – zumindest wenn wir seine Taten anschauen.
- Gott hat nichts gegen Opfer. Er hat sie angeordnet. Doch sie sollen aus reinem Herzen und ungeheuchelt sein.
- Yeshua hat viel über Zerstörung des zweiten Tempels gesprochen. Dies vermittelt in unserem Unterbewusstsein ein negatives Bild. Doch sowohl Yeshua, als auch seine Jünger hatten ein sehr positives Bild vom Tempel.

## **Konflikt mit der restlichen Schrift**

Angenommen die Bibel würde tatsächlich ein so negatives Bild über den Tempel vermitteln, wie es viele Gläubige meinen. Dann muss doch diese Sicht im Kontext der ganzen Bibel gesehen werden. Und da kommen wir mit einigen Stellen in Konflikt.

### **Torah**

Wenn wir die Torah lesen, sehen wir, dass sie untrennbar mit dem Tempel verknüpft ist. Denn viele der Gebote kann man nur dann (vollständig) ausleben, wenn der Tempel vorhanden ist.

Zum Beispiel ist folgendes nur mit dem Tempel möglich – oder macht nur mit diesem Sinn:

- Opfer darbringen
- der ganze Leviten-Dienst
- zu den Festen pilgern

Es sind Gebote, die derzeit nicht gelebt werden können. Es ist wie eine Straßenverkehrsordnung ohne Straßen. Doch das wird sich wieder ändern.

Wenn Gott alles wiederherstellt, ist es nur logisch, dass auch der Tempel wiederhergestellt wird, damit die Torah wieder zu 100% gelebt werden kann.

Und genau von dieser Zeit lesen wir in der Bibel:

### **Hesekiel und das kommende Friedensreich**

Falls man der Meinung ist, es sei kein Tempel mehr nötig, bekommen wir hier große Probleme. Denn Hesekiel berichtet uns von einer herrlichen Zeit, die sich in vielerlei Hinsicht um den Tempel drehen wird (Hes 40-48). Auch geht es um die Grenzen des Landes Israels und dessen Aufteilung.

Außerdem lesen wir von der Priesterordnung, die es dann geben wird: Levitische Priester werden dienen (die Söhne Zadoks – vgl. Hes 44,15).

Und es gibt weitere Details, die wir nicht außer Acht lassen dürfen:

Es werden **alle Feste Gottes** gefeiert und die **Schabbate** gehalten (Hes 44,24).

Es wird wieder **Speisopfer, Sündopfer, Schuldopfer** (Hes 44,29) geben, genauso wie **Brandopfer, Trankopfer** und **Friedensopfer** (Hes 45,17). Und diese sind nicht geistlich gemeint. Sie werden ziemlich genau beschrieben.

Es lohnt sich definitiv, diese Kapitel zu studieren.

## Der dritte Tempel

Der Tempel, der hier von Hesekeil beschrieben wird, nennt man übrigens auch den „dritten Tempel“. Der erste Tempel war der von David geplante und Salomo gebaute. Und der zweite wurde von Esra gebaut und durch Herodes dem Großen komplett erneuert und verschönert (man spricht auch vom 1. zweiten Tempel und vom 2. zweiten Tempel).

Interessanterweise wurden beide Tempel am 9. Av (der fünfte Monat im jüdischen Kalender) zerstört: Der Salomonische Tempel im Jahre 597 v.Chr. vom babylonischen König Nebukadnezar und der zweite von den Römern 70 n.Chr.

## Hesekeil relativierbar?

Es gibt immer wieder Versuche, die Prophetien von Hesekeil bezüglich des Tempels zu relativieren. Dabei wird versucht, diesen „dritten“ Tempel als bereits geschehen abzutun, um damit zu zeigen, dass es keinen Tempel mehr geben wird.

Zwei Varianten haben sich dabei herauskristallisiert: Zum einen die Meinung, der von Esra gebaute Tempel (der 1. zweite) wäre der, der von Hesekeil beschriebene. Und zum anderen die Idee, der von Herodes dem Großen wäre der Tempel, von dem wir in Hesekeil 40 bis 48 lesen (also der 2. zweite Tempel).

Warum diese Auslegungen beim Großteil der Juden (und auch Christen) auf Ablehnung stößt, wird einem beim Lesen der Kapitel schnell deutlich. Der größte Grund gegen solche Ideen ist sicherlich die Herrlichkeit Gottes, die wieder im Tempel wohnen wird (Hes 43) und von der an keiner Stelle berichtet wird, dass sie im zweiten Tempel präsent gewesen ist.

## Wunderbare Verheißungen

Man kann sagen, dass, wenn man bestrebt ist, nach der Torah zu leben, **man sich unweigerlich auch danach sehnen wird**, dass es wieder einen Tempel gibt. Denn nur dann können wir vollständig die Torah ausleben.

Das Leben in der Torah segnet und erfüllt einen. Salomo knüpft sogar eine Rückkehr ins Heilige Land an diese Sehnsucht:

1.Kö 8,46-49: Wenn sie gegen dich sündigen — denn es gibt keinen Menschen, der nicht sündigt —, und du über sie zornig bist und sie vor dem Feind dahingibst, so dass ihre Bezwinger sie gefangen wegführen in das Land des Feindes, es sei fern oder nah, und sie nehmen es sich zu Herzen in dem Land, in das sie gefangen weggeführt wurden, und sie kehren um und flehen zu dir in dem Land ihrer Gefangenschaft und sprechen: Wir haben gesündigt und Unrecht getan und sind gottlos gewesen! — **wenn sie so zu dir umkehren mit ihrem ganzen Herzen** und mit ihrer ganzen Seele im Land ihrer Feinde, die sie weggeführt haben, **und sie beten zu dir, zu ihrem Land hin** gewandt, das du ihren Vätern gegeben hast, und **zu der Stadt hin**, die du erwählt hast, und **zu dem Haus hin**, das ich deinem Namen gebaut habe, so höre du im Himmel, in deiner Wohnstätte, ihr Gebet und ihr Flehen und verschaffe ihnen Recht.

Genauso hat diese Sehnsucht nach dem Tempel große Auswirkungen auf Kriege:

1.Kö 8,44-45: Wenn dein Volk in den Krieg zieht gegen seine Feinde, auf dem Weg, den du sie senden wirst, **und sie zum Herrn beten, zu der Stadt gewandt, die du erwählt hast, und zu dem Haus**, das ich deinem Namen erbaut habe, so höre du im Himmel ihr Gebet und ihr Flehen und verschaffe ihnen Recht!

Diese Zeilen stammen nicht aus Zufall vom weisesten Menschen der Geschichte. Salomo hat nicht nur verstanden und gesehen, wie kostbar und wundervoll ein Leben ist, wenn Gott mit Seiner Herrlichkeit im Tempel unter den Menschen wohnt. Er hat es erlebt!

Es war die Blütezeit Israels. Eine Zeit des Wohlstandes, des Segens, der Macht. Sie war ein Vorgeschmack auf die Zeit die kommt und sie war untrennbar mit dem Tempel verknüpft!

## Orientierung an Zeit Salomos

Wenn man sich die Zeit mit dem Tempel vorstellen möchte, sollte man sich die Epoche Salomos vor Augen malen (aus Sicht der Juden war sie um Welten gesegneter als die Epoche des zweiten Tempels).

Das Reich Israels war in diesen Tagen eine Weltmacht. Aus der ganzen Welt kamen Menschen,



um die Schönheit Jerusalems und des Tempels zu sehen. Sie machten Geschenke und staunten:

1.Kö 5,14: Und sie kamen aus allen Völkern, um Salomos Weisheit zu hören, von allen Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehört hatten.

Die Religion mit einem einzigen Gott war in der damaligen Welt höchst besonders. Das Land Israel sah völlig anders aus, als alle anderen Länder. Während es in jeder nicht-israelischen Stadt Götzentempel, Altäre und Statuen gab, sah man davon innerhalb israelischen Grenzen nichts. Nicht mal im Tempel konnte man einen Götzen erblicken, sondern man betete zu einem unsichtbaren Gott. Vollkommen unvorstellbar zur damaligen Zeit.

Man kann es vielleicht heute ein wenig (!) mit östlichen Religionen verzeichnen, die jahrelang einen Boom in der westlichen Kultur erlebten. Es war etwas Spannendes und Neues. Und so war es damals für die anderen Völker auch – nur noch viel mehr und stärker. Die Weisheit Salomos und der Tempel waren in der ganzen damaligen Welt bekannt.

Salomos Reich streckte sich in viele und entfernte Gebiete aus. Zusammen mit den Phöniziern, die die Macht über die Meeresstraßen besaß und große Erfahrungen als Seefahrer hatten, segelten Gesandte Salomos bis nach Amerika und andere entfernte Gebiete der Welt (man hat in Mittel- und Südamerika hebräische Inschriften und andere Hinweise gefunden).

Doch diese Zeit war auch eine Zeit des spirituellen Segens. Jerusalem war das geistliche Zentrum der Welt. Man weiß, dass viele, viele Bücher von Salomo über die nachfolgenden Jahrhunderte verloren gegangen sind. Schätze voller Weisheit und Wissen (vgl. dazu 1.Kö 5,12).

Dies spürte man auch an der Kultur und der Moral, die in Israel gelebt wurde. Heutzutage kann man sich das nicht so gut vorstellen, weil unsere Kultur sehr stark (auch wenn immer weniger) von biblischen Werten geprägt ist. Doch damals kannte nur das Volk Israel die zehn Gebote. Von der Torah ganz zu schweigen.

Wenn nun Menschen aus fernen Ländern kamen und sahen, wie in Israel im Sinne der Torah zum Beispiel Rechtsfälle geregelt wurden oder wie Familien gelebt haben, war das natürlich völlig neu und faszinierend für andere Kulturen. Es war die Zeit, in der sich folgender Torahvers erfüllte:

5.Mo 4,5-8: Siehe, ich habe euch Satzungen und Rechtsbestimmungen gelehrt, so wie es mir der Herr, mein Gott, geboten hat, damit ihr nach ihnen handelt in dem Land, in das ihr kommen werdet, um es in Besitz zu nehmen. So bewahrt sie nun und tut sie; **denn darin besteht eure Weisheit und euer Verstand vor den Augen der Völker**. Wenn sie alle diese Gebote hören, werden sie sagen: **Wie ist doch dieses große Volk ein so weises und verständiges Volk!** Denn wo ist ein so großes Volk, zu dem sich die Götter so nahen, wie der Herr, unser Gott, es tut, so oft wir ihn anrufen? Und **wo ist ein so großes Volk,**

**das so gerechte Satzungen und Rechtsbestimmungen hätte, wie dieses ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege?**

Und ganz ehrlich: In einigen Aspekten erlebt man das auch heute, wenn man anfängt von Juden zu lernen! Vielleicht hört sich das für den ein oder anderen übertrieben oder sogar abschreckend an, aber wir als Familie können das absolut bestätigen: Wir erleben, mit wieviel Weisheit Juden ihren Glauben leben. Es ist zum Beispiel absolut kein Zufall, dass so wenige jüdische Kinder vom Glauben abfallen – und das über viele, viele Jahrhunderte.

Jeder, der sich aufmacht, um von Juden zu lernen, wird das erleben. Und es ist ein Vorgeschmack auf das, was uns im messianischen Reich erwartet.

## **Juden und der dritte Tempel**

Vielleicht hast du schon einmal vom Tempelinstitut in Jerusalem gehört (was auch zu besichtigen ist!). Vor einigen Jahrzehnten wurde es durch mehrere Juden gegründet, um den dritten Tempel vorzubereiten.

Nachdem man riesige Spendensummen gesammelt hatte, begann man mit den Vorkehrungen: Der siebenarmige Leuchter (Menorah) wurde gebaut, der Schaubrottisch, das Reinigungsbecken, der Altar, die Kleidung für Priester und Hohepriester. Um es kurz zu machen: Alles ist fertig und bereit!

Wenn ich es richtig in Erinnerung habe, könnte man innerhalb von 48 Stunden mit dem Tempeldienst beginnen (Priester- und Levitenfamilien sind heute noch innerhalb der Juden vorhanden und bekannt).

Auf was also noch warten?

Es fehlt eine entscheidende Sache: Der Messias! Denn – auch aus jüdischer Sicht – ist Er es, der den Tempel bauen wird.

## **Der Tempel und DIE Zeit des Segens**

Wir dürfen verstehen, dass der Tempel etwas Wunderbares und Gutes ist. Er ist verheißen und untrennbar mit dem kommenden messianischen Reich verbunden. Es wird eine Zeit des Wohlergehens, des Friedens und der Freude.

Ein Rabbi meinte vor kurzem – und das trifft es sehr gut:

Würden die Araber verstehen, wie groß der Segen für die ganze Welt wäre, wenn der Tempel stehen würde, dann würden sie uns nicht mit Messern erstechen, sondern uns

Messer an den Hals legen und fordern, dass wir endlich den Tempel bauen!

Jerusalem wird für jeden deutlich sichtbar der Mittelpunkt der Welt sein. Völker werden zum Tempel pilgern und die Torah wird in einer wunderbaren Tiefe und Freude ausgehen.

Es wird eine Zeit, die die Welt niemals zuvor erlebt hat.

Beten wir, dass es bald passiert!